

Mein Bernstein des Monats März 2024 - und Vorstellung



Renate Kiencke

Arbeitskreis Bernstein



Auch ich möchte mich – wenn auch etwas verspätet – vorstellen. Ich heiße Renate Kiencke, bin Jahrgang 1949, verheiratet und habe zwei Kinder sowie zwei Enkelkinder und wohne in Preetz. Seit April 2023 bin ich Mitglied im „Arbeitskreis Bernstein“. Seit Jahrzehnten machen wir schon Urlaub in Dänemark. Angefangen hat es mit unseren Kindern, als sie noch im Kindergarten- und Grundschulalter waren.

Auf Bernsteine wurden wir erstmals am Strand von Blåvand aufmerksam und fündig. Es waren zwar nur (klitze)kleine Steine, aber wir waren alle mit Begeisterung bei der Suche. Im Frühjahr und Herbst machten wir mit den Kindern regelmäßig an der Nordsee Urlaub und entdeckten so auch die Insel Fanø, die schließlich zu unserem „Hauptquartier“ wurde. Dort hat uns das Bernsteinfieber erst richtig gepackt.

Als die Kinder in einem Alter waren, in dem sie nicht mehr mit uns verreisen wollten, haben mein Mann und ich während der Sommermonate fast ganz Dänemark mit Rad und Zelt erkundet. Die Vor- und Nachsaison waren jedoch stets für ein paar Wochen für Fanø reserviert. Dort freundeten wir uns auch mit Birgit und Günter Klug an. Erst diese beiden begeisterten mich für die Suche nach Inklusen. Anfangs noch mit der Lupe dabei, kam ganz schnell ein Mikroskop hinzu. Da ich im Laufe der Jahre bereits ca. 8 Kilo Bernsteine gesammelt hatte, schaffte ich mir noch einen Spirator an, um besser in die Steine hineinschauen zu können. Mit Birgit und Günter treffen wir uns regelmäßig. Günter macht dabei Fotos von meinen schönsten Inklusen und hilft mir bei der Identifizierung der Einschlüsse.

Bei meinem Mann hält sich das Interesse am Suchen in Grenzen. Dennoch unterstützt er mich voll und ganz bei meinem Hobby.

Mein „Bernstein des Monats“ liegt schon seit einiger Zeit bei uns im Wohnzimmer und hat dort einen Ehrenplatz. Wie ich zu diesem kam?

Wie immer im Frühjahr waren mein Mann und ich auf dem Weg nach Fanø. Schon auf dem Hinweg ging es mir nicht so gut. In den ersten Tagen auf der Insel war ich nicht in der Lage, bei „schönstem Bernsteinwetter“ an den Strand zu gehen. Als ich nach einer Woche „Eingesperrtsein“ das Gefühl hatte, dass mir die Decke auf den Kopf fällt, machte

ich mich trotz Regen und hohem Wellengang auf den Weg zum Wasser. Außer einem einsamen Jogger am Strand war niemand zu sehen. Vor einem Zusammentreffen bog er landeinwärts ab, während ich kurz darauf meinen Augen kaum traute: Vor mir am Spülsaum lag ein riesiger Bernstein! Wäre der Jogger nicht abgebogen, sondern 50 Meter weiter am Strand entlanggelaufen, hätte er mir den Stein vermutlich vor der Nase „weggeschnappt“. Zu Hause zeigte die Waage unglaubliche 466 Gramm an. So hatte ich trotz meines Unwohlseins mit diesem Fund doch noch einen „kleinen Ausgleich“ gehabt. Mehr habe ich während dieses Urlaubs auch nicht gefunden, da ich krankheitsbedingt vorzeitig nach Hause musste.

